

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
Für 3 Monate 3\$000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen

Erscheinung

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition: Rua Libero Badaró 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: Luiz Laubenstein, R. Ferr. Penteadó 110
Lima: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnelt.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Germano Halenbeck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70

Hochwasser in Deutschland und Oesterreich.

Ueber ganz Deutschland ist eine Wassersnoth hereingebrochen, wie sie mit gleich verheerenden Wirkungen seit langen Jahren nicht erlebt worden ist. Aus allen Theilen des Reichs kommen Nachrichten über entsetzliche Verwüstungen, die der Sturm und das gleichzeitig aufgetretene Hochwasser angerichtet haben. Infolge von Dammrutschungen, Dammbrüchen, Ueberfluthungen, Einsturz von Brücken sind auf vielen Bahnen, besonders im westlichen Deutschland und im Stromgebiet der Elbe, Verkehrsstörungen eingetreten, zu deren Beseitigung in vielen Fällen längere Zeit erforderlich sein wird. Die Nachrichten über Häuserinstürze und Schäden aller Art sind so zahlreich, dass es nicht möglich ist auch nur die schlimmsten Fälle einzeln aufzuführen. Leider scheinen auch an vielen Orten dem verheerenden Element Menschenleben zum Opfer gefallen zu sein. Besonders hart ist diesmal wieder Böhmen betroffen worden. In Karlsbad sind alle Holzbrücken weggerissen und die schönsten Theile der Stadt arg verwüstet. Aus mehreren Hotels haben Kurgäste vor den hereinbrechenden Fluthen durch die Feuerwehr gerettet werden müssen. Der Bürgermeister Knoll ist über die Katastrophe so erschrocken, dass er an einem Herzschlag gestorben ist. Auf dem Annaschacht in Tschantsch ist ein Wassereinbruch erfolgt und man fürchtet, dass 50 Bergleute dabei ums Leben gekommen sind. In Kiel hat die höchste Sturmflut seit 1872 stattgefunden. Ein Theil des Quais gegenüber dem Schloss ist eingestürzt, die Hafenschiffahrt hat unterbrochen werden müssen. In Augsburg hat sich bei + 4° R. ein heftiges Gewitter mit Hagelschauer und Schneegestöber entladen. In München hatte der Sturm solche Gewalt erlangt, dass mehrere Personen zu Boden geschleudert wurden und erhebliche Verletzungen erlitten. Das Hauptgebäude für die im nächsten Jahre zu Frankfurt a. Main stattfindende elektrotechnische Ausstellung ist infolge des Sturmes vollständig zusammengestürzt. Infolge starker Regengüsse war die Wupper ausgetreten und ein grosser Theil Elberfelds überschwemmt. Nach der Elberfelder Zeitung sind 5 Personen in den Fluthen der Wupper umgekommen. Die meisten Schulen waren geschlossen, der Zugang zu den grossen Fabriken war gesperrt. Die nach und nach freiwerdenden Strassen der Stadt Elberfeld bieten Bilder der ärgsten Verwüstung, sie sind bedeckt mit Pferdekadavern und Trümmern aller Art.

Auch ein grosser Theil von Barmen stand unter Wasser, so dass das Barmer Theater geschlossen werden musste. Der ganze Pferdebahnverkehr war eingestellt. In den Fabriken des Vollmethals bei Hagen konnte des Hochwassers wegen nicht gearbeitet werden. Auch der Rhein mit seinen Nebenflüssen, besonders Mosel, stieg andauernd. Fast aus allen Theilen des Rheinlandes und Westfalens treffen Ueberschwemmungsnachrichten ein. Manche Züge können wegen der Streckenunterbrechung nicht ausfahren. Die Eisenbahnstrecken Kupferdreh-Langenberg und Opladen-Düsseldorff sind infolge Dammrutschs gesperrt. Bei Immigrath ist die Brücke eingestürzt. In Kassel setzte das Flüschen Ohm die Gasanstalt unter Wasser. Die gesammte Gasbeleuchtung wurde eingestellt. Im Theater und im Zirkus sind die Vorstellungen ausgefallen.

Weitere Nachrichten über das Hochwasser lauten: Die grösseren Flüsse Deutschlands sind zwar noch im Steigen begriffen, doch scheint infolge des eingetretenen Frostwetters nunmehr jede ernstere Gefahr ausgeschlossen zu sein. Nur in Dresden ist man noch nicht ganz beruhigt, da vom Oberlauf des Elbstroms ein weiteres Steigen der Nebenflüsse gemeldet wird. Der in Karlsbad angerichtete Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Gulden geschätzt, viele Geschäftshäuser sollen gänzlich ruiniert sein. Bei Plauen i. V. ist der Hochfluth leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Zwickauer Mulde hat bei Stein die Eisenbahnbrücke zerstört; bei Neumark ist das Bahnhofgebäude teilweise eingerissen. Im Westen Deutschlands ist die Ueberschwemmung an der Ruhr am schlimmsten gewesen. Bei Bochum hat der Fluss die städtische Wasserleitung zerstört, und auch in Essen haben die Wasserwerke plötzlich den Dienst versagt. Auf dem Bodensee hat ein fürchterlicher Sturm mit Regen, Blitz und Donner gewüthet. In Lübeck ist das Wasser bei starkem Nordoststurm plötzlich gestiegen und hat das ganze Küsten- und Stromgebiet überschwemmt. In Travemünde sind die Seebadeanstalt und die grosse Strandhalle eingestürzt. Ausserhalb Deutschlands hat das Unwetter noch in England, Belgien und Dänemark gehaust. An der englischen Küste haben während der letzten Tage furchtbare Stürme gewüthet. Im Kanal ist der Dampfer »Calypso« mit einem spanischen Dampfer zusammengestossen, wobei der letztere gesunken ist. In Dänemark ist grosse Ueberschwemmung im Ostjütland eingetreten. In Belgien zünd infolge starker Regengüsse die Ourthe und Verdre ausgetreten und haben die Umgegend auf mehrere Fuss Höhe überschwemmt. Die Bahnverbindungen sind an mehreren Stellen unterbrochen.

Uebersetzliche Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat in Berlin an die Rekruten nach ihrer Vereidigung, einer Meldung der »Kreuz-Ztg.« zufolge, eine Ansprache gehalten, in welcher er zunächst die friedliche äussere Lage betont und dann auf den inneren Feind hingewiesen hat, der nur auf dem Boden des Christenthums zu überwinden sei. Niemand könne ein guter Soldat sein, wenn er nicht zugleich ein guter Christ wäre. Darum sollten die Rekruten, die soeben ihm, als ihrem irdischen Herrn, den Eid der Treue geleistet hätten, vor allen Dingen auch ihrem himmlischen Herrn und Heiland die Treue bewahren.

Ueber die Ergebnisse des Sonderausschusses, der sich seit Monaten mit der Militär-Strafprozess-Ordnung zu beschäftigen gehabt hat, ist wenig mehr als die äusseren Vorgänge in die Oeffentlichkeit gelangt. Der von der Kommission in zwei Lesungen beratene und beschlossene Entwurf liegt augenblicklich den verbündeten Regierungen vor.

Das kaiserliche Privilegium betr. die Ausfertigung von fünfprozentigen Inhaber-Obligationen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft im Betrag von 10,556,000 Mk. ist im »Reichsanzeiger« veröffentlicht worden.

Versuche mit Koch'scher Lymph werden jetzt fast an sämmtlichen deutschen Universitäten gemacht. Die Aerzte in Davos und Meran sind von Dr. Koch mit Lymph reichlich versehen worden. Gutem Vernehmen nach ist die Bereitung der Koch'schen Lymph gegenwärtig in gutem Gang; die Veröffentlichung der Zubereitung ist, solange nicht die Herstellung der Lymph im grossen gesichert erscheint, schwerlich zu erwarten. Auch Herzog Karl Theodor von Bayern, sowie der bekannte englische Arzt Lister sind in Berlin zum Besuch Koch's eingetroffen.

Der »Reichsanzeiger« tritt jetzt der mehrfach in den Blättern zum Ausdruck gelangten Auffassung entgegen, dass die neuere soziale Gesetzgebung die Arbeiter mit der Feder nicht gleichmässig mit den Handarbeitern berücksichtige. Es wird hervorgehoben, dass zu den nach § 1 des Invaliditätsgesetzes der Versicherungspflicht unterliegenden Personen alle Arbeiter und Gehülfen im weitesten Sinn gehören, also auch die Lohnschreiber von Rechtsanwälten, die Privatschreiber von Beamten u. a. m.

König Bleichröder. Eine »sensationelle« Meldung bringt in einem Telegramm aus Berlin die in Barcelona erscheinende Zeitung »El Noticiero Universal« in ihrer Nummer vom 9. November. Das betreffende Telegramm lautet nämlich in deutscher Uebersetzung, wie folgt: »Man versichert, dass der König der Belgier seine Anwesenheit in Berlin benutzt hat, um den Bankier Bleichröder zum Ankauf des Kongostaates zu bewegen. Leopold II. hat dem besagten Bankier angeboten, ihn (Bleichröder) zum König des Kongo proklamiren zu lassen, wenn er das Geschäft acceptirt.«

Schweiz.

Endlich hat der im Tessin stationirte Bundeskommissar Oberst Künzli dem Bundesrath berichtet können, dass unter den Delegirten der beiden streitenden Parteien, die dem Weltruf schweizerischer Hartköpfigkeit beide volle Ehre machen, eine Verständigung gelungen sei. An dem vom Bundeskommissar ausgearbeiteten Ausgleichsentwurf sei nur eine einzige Abänderung, bezüglich der Wahlkreise, beschlossen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Grosses Aufsehen erregt es in Oesterreich-Ungarn, dass Graf Apponyi, der Führer der konservativen Partei des ungarischen Reichstags, dem bisher auch persönlich ultramontane Neigungen zugeschrieben wurden, sich offen im Parlament für die Zivilhe erklärt hat. Er sagte, es könne keiner Kirche entsprechen, dass in Ungarn der gegenwärtige verworrene Zustand des Ehrerechts erhalten bleibe, welcher zur Erschütterung des Ehebundes beitrage, zum leichten Wechsel der Konfessionen und dadurch zur Verhöhnung der religiösen Gefühle führe. Das Anklammern an verwitterte, morsche Reste der Vergangenheit sei nur das Anklammern an die Routine, ein Zeichen von Denkfaulheit. Das Wiener ultramontane »Vaterland« nennt in seiner Bestürzung die offene Erklärung des Grafen ein »erschütterndes Ereigniss«.

In Ungarn brummt es seit Monaten in der niederen katholischen Geistlichkeit wegen der Kindertaufen bei Mischehen. Die Regierung ist dem sogenannten »Wegtaufen« entgegengetreten, was zu einem gewissen Widerstand im niederen Klerus führte, der sich daher von dem Fürst-Primas unterstützt glaubt. Im ungarischen Unterhause bedrohte der Kultusminister Csaky die aufässige niedere Geistlichkeit mit der Schärfe des Gesetzes und erklärte unter Zustimmung und Heiterkeit des Hauses, ein sogenannter Kulturkampf sei das nicht; denn die Konferenz der Bischöfe habe seine Verordnung durchführbar gefunden, die zuständige Kirchenvertretung widerstehe also nicht. (Grosse Heiterkeit.) Dagegen sei eine andere Erscheinung zu verzeichnen, welche er als Katholik und als Ungar auf's tiefste beklage: das sei eine Art innerer Revolution der niederen Geistlichkeit gegen die Bischöfe.

Der »Pester Lloyd« bringt aus Anlass des Todes des Grafen Moritz v. Esterhazy, eine bemerkenswerthe geschichtliche Erinnerung. Das ungarische Blatt erzählt, der genannte Graf Moritz trage zum Theil die Schuld an dem Kriege von 1866. Er habe nämlich den Grafen Bloome bestimmt, in die Einleitung zur Gasteiner Konvention, nachdem dieselbe bereits festgesetzt worden, die Worte: »bis auf weitere Vereinbarung« einzuschmuggeln; durch dieselben wollte er erreichen, dass der Konflikt zwischen Preussen und Oesterreich nicht endgültig beseitigt werde, was ihm auch gelang.

Ein fürchterliches Blutbad hat, wie aus Pest gemeldet wird, bei einem Zusammenstoss der Gendarmerie mit walachischen Bauern im Dorfe Foeldra sich zugetragen. Sechs Anführer wurden getödtet und 16 schwer verwundet. Die Bauern wollten von dem durch den Bischof gesandten neuen Pfarrer nichts wissen. Sie stürmten daher während der Installationsfeier die Kirche und verwundeten die anwesende Gendarmerie durch Steinwürfe, bis diese von ihren Waffen Gebrauch machte und die revoltirenden Bauern in die Flucht schlug.

Die sämmtlichen Setzer Deutschtirols und Vorarlbergs sind, wie aus Meran gemeldet wird, mit 14tägiger Kündigung in einen Ausstand eingetreten, da die Prinzipale, die ihrerseits ebenfalls gemeinsam vorgehen, den neuen Tarif abgelehnt haben. Nur eine einzige Firma in Innsbruck hat sich den übrigen Prinzipalen nicht angeschlossen.

Wie aus Zara in Dalmatien gemeldet wird, ging bei Almissa infolge eines Windstosses ein Schiff unter, welches Arbeiter zu der Olivenernte nach der Insel Brazza bringen sollte. 37 Personen und 100 Thiere sind verunglückt, 13 Personen und 34 Thiere wurden gerettet.

Frankreich.

Eine neue französische Anleihe im Betrage von 700 Millionen Franken soll am 11. Januar aufgelegt werden. Gerüchweise verlautet, Lord Salisbury habe dem französischen Botschafter Waddington gegenüber geäussert, er werde zum Dank für das der Bank von England durch die Banque de France gewährte Darlehen für die Anerkennung der französischen Fischereirechte auf Neufundland eintreten. Hinzugefügt wird, ein endgültiges englisch-französisches Abkommen über die neufundländische Frage werde in kurzer Zeit unterzeichnet werden. Das Darlehen geschah bekanntlich, um der englischen Bank die Liquidation von Baring Brothers zu erleichtern. In Nizza kam es zu einem kleinen diplomatisch behandelten Zwischenfall. Im dortigen Zirkus wurde bei der Pantomime »Die Schlacht von Dijon« im Schlussbild die deutsche Fahne herabgerissen und die italienische aufgepflanzt, was die Zuschauer mit Kundgebungen begrüsseten. Auf Vorstellung des deutschen und italienischen Konsuls schont man jetzt beide Flaggen bei dem Zirkussieg.

Die medizinischen Autoritäten von Paris haben nun ebenfalls in einer Versammlung ihr Urtheil über die Entdeckung unseres berühmten Landmannes Professor Koch gesprochen, und sie sind sachlich und ehrlich genug gewesen, um dem deutschen Forscher, unbeirrt von politischen Nebengedanken und krankhaftem Nationalitätsdusel, die verdiente Ehre zu erweisen. Der Vortrag, den Dr. Haeks über das Koch'sche Heilverfahren hielt, wurde wiederholt von lautem Beifall unterbrochen und das Endurtheil der Versammlung fiel dahin aus, dass diese Entdeckung eine der grössten sei, die je zum Wohl der Menschheit gemacht worden seien, und dass Koch dafür ewiger Ruhm gebühre. Nur ein Querkopf war in der Versammlung, der es sich nicht nehmen liess, zu behaupten, dass die Koch'sche Entdeckung bereits vor 18 Jahren in Frankreich gemacht worden sei. Diese Behauptung wurde jedoch zurückgewiesen und änderte nichts an den Ergebnissen der Sitzung, die einen grossartigen Triumph Koch's zu bedeuten hat. Einen überaus angenehmen Eindruck macht es, dass Pasteur sich beehrte, telegraphisch seinen Kollegen Koch zu dessen grosser Erfindung zu beglückwünschen. Die ersten französischen Blätter wie »Débats« und »Temps« sprechen mit der warmsten Achtung und Bewunderung von Kochs Leistungen.

Wie verlautet, wird die russische Botschaft in Paris die Verfolgung des Mörders des Generals Seliwertow in keiner Weise unterstützen, da dieselbe einerseits Enthüllungen vor dem Gerichtshofe und andererseits die bekannte Milde der französischen Geschworenen gegen politische Verbrecher fürchte.

Nach einer Meldung des »Soir« explodirte in der unmittelbaren Nähe einer zwischen Essert und Bavillere, im Arrondissement Belfort, im Bau begriffenen Pulvermühle ein Pulverlager, wodurch vier Arbeiter getödtet wurden.

Italien.

Die Neuwahlen zur italienischen Kammer ergaben einen zweifellosen Sieg des Kabinetts Crispi. Soweit bis jetzt ersichtlich, sind von 508 Wahlsitzen ungefähr 369 sicher den regierungsfreundlichen Parteien zugefallen. In Mailand, das sonst der Hochsitz der Radikalen, unterlagen letztere, auch anderswo verloren dieselben an Terrain.

Der Führer der Irredentisten Imbriani, der in zehn Wahlkreisen aufgestellt war, ist nur knapp in seinem alten Bezirk wieder durchgekommen; dagegen wurde Crispi in drei Wahlkreisen gewählt, ebenso wurde

Menotti Garibaldi dreimal und der Sozialist Costa zweimal gewählt.

In Bari, Portici und Mailand kam es beim Wahlakt zu blutigen Raufereien, wobei in Bari ein Mensch erschlagen wurde. Wie man sich sonst noch im Wahlkampf bei den Köpfen hatte, mag daraus erkannt werden, dass der Radikale Caralotti alte Briefe ausgrub, laut welchen Crispi im Jahre 1885 den Dreifund »eine Schande für Italien« nannte und sonst äusserte, er, Crispi, trage seit fünfundzwanzig Jahren »die Zwangsjacke des Hauses Savoyen«. Durch befreundete Blätter liess Crispi darauf antworten, dies sei Lüge, aber Thatsache sei, dass Crispi Grossmuth Caralotti vor einer Verurtheilung wegen Urkundenfälschung rettete.

Nicht unerheblich scheinen die italienischen Radikalen dadurch bei den Wahlen gelitten zu haben, dass sie baare Wahlunterstützungen von gleichgesinnten Landsleuten, die in Paris ansässig sind, annahmen, z. B. von dem Bankier Cernuschi, der 100,000 Frkn. spendete, worin die Antiradikalen den Versuch einer französischen Beeinflussung erblickten wollten.

Ein italienischer Arzt bot einem deutschen Kollegen für ein einziges Fläschchen mit Koch'scher Lymph 5000 Mark, doch war diesem das begehrte Mittel eben so unerschaffbar wie jenem.

Auch der päpstliche Haushalt krankt an dem allgemeinen Leiden der modernen Staatsfinanzen, dem Defizit, wenn dasselbe auch nicht auf Ausgaben für neue Gewehre, rauchfroies Pulver und Panzerschiffe zurückzuführen ist, sondern einfach auf Steuerverweigerungen. Wie man nämlich im Vatikan nicht verhehlt, weist der Peterspfennig während der ersten 10 Monate dieses Jahres einen Ausfall von nicht weniger als 300,000 Franken auf. Ein bedenkliches Zeichen der Zeit, das den vatikanischen Finanzpolitikern viel Kopfschmerzen machen soll.

Was ein Kuss in Italien kostet, das hat ein Priester in Alessandria (Piemont) zu seinem grossen Leidwesen erfahren. Derselbe ging frohgemuth in der Vorstadt Kristo ein enges Gässchen entlang, als eine niedliche Wäscherin des Weges kam und an dem Priester arglos vorbei wollte. Statt der Kleinen Platz zu machen, benutzte der galante Geistliche die Gelegenheit und umarmte und küsste das hübsche Ding nach Herzenslust. Am 2. d. Mts. stand nun der in flagranti Abgefassete vor der königlichen Präfektur, die ihn wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu 65 Tagen Gefängnis verurtheilte.

Spanien.

Ein kleiner Vergnügungsdampfer von Las Palmas (Kanarische Inseln) ist in der Nähe dieser Stadt untergegangen. Etwa 20 Personen, welche sich in dem sonnigen Klima der Kanarischen Inseln als Kurgäste aufhielten, sollen bei der Katastrophe ertrunken sein.

Griechenland.

Das Grab des Oedipus soll aufgefunden sein. Ein Beamter der Laurionhewerke behauptet, die verschiedenen im Oedipus Kolonos vom Sophokles erwähnten Denkmäler aufgefunden zu haben, nämlich das Grab des Oedipus, den Tempel der Demeter Euchloe, sowie die Stelle, wo die Freundschaftspfländer des Peirithoos und Theseus lagen u. a. m.

Russland.

Die amerikanische Mc. Kinley-Bill hat dem russischen Welthandel bedeutenden Abbruch gethan. Die südlichen Städte des Reiches haben alljährlich eine Menge donischer und Merino-Wolle nach Amerika exportirt. Seit Einführung des neuen amerikanischen Zolltarifs hat die Ausfuhr fast ganz aufgehört. Ausser durch den hohen Zoll erschweren die amerikanischen Zollbehörden den Import noch durch grosse Formalitäten, sodass die Exporteure aus Furcht vor Konfiskation der Waare sich nicht zur Absendung derselben entschliessen können.

Auf der Bahnstrecke Warschau-Thorn, nahe bei Lowicz und Putewo, sind zur Nachtzeit in einem Waggon erster Klasse zwei Reisende ermordet, beraubt und auf den Bahndamm geworfen worden. Die Ermordeten waren zwei Angestellte von Warschauer Geldinstituten, die sich mit bedeutenden Geldmitteln, angeblich 55,000 Rubel, auf der Reise nach Berlin befanden. Verdächtig des Mords sind zwei unbekannte junge Leute, welche in Warschau in denselben Wagen eingestiegen waren und unterwegs spurlos verschwunden sind.

Afrika.

Am 30. August bezw. 1. September d. J. hat der stellvertretende kaiserliche Gouverneur für Kamerun einer Schulprüfung in den deutschen Schulen in Bonamandone und Bonebla beigewohnt und sein Urtheil, nach dem »Dtsch. Kol.-Bl.«, dahin abgegeben, dass die von den schwarzen Schülern gemachten Fortschritte ganz erstaunliche sind, und dass die Leistungen der beiden Lehrer — der Herren Cristaller und Flad — alle Anerkennung verdienen. Namentlich erwies die Schulprüfung die bewunderungswürdige Begabung der Dualla zum Rechnen; aber auch im Schönschreiben und in der Geographie wurde Anerkennenswerthes geleistet. Einen besonders guten Eindruck machte das Turnen, die Freübungen und das Marschieren mit Gesangbegleitung der Deidod-Schule. Nach Beendigung der Prüfungen wurden beiden Schulen Ferien für die Dauer von 14 Tagen bewilligt.

Die Meldung von der Verhaftung Kurt Toepfens durch die Engländer in Lamu entpuppt sich als Schwindel. In Hamburg ist dem »Berl. Tageblatt«

zufolge ein vom 2. Dezember datirter Brief Toep- pens aus Sansibar eingetroffen, aus welchem sich ergibt, dass die Engländer der Abreise Toep- pens von Lamu nichts in den Weg stellten.

Nordamerika.

— In *New-Orleans* sind 17 Italiener wegen der Ermordung des Polizeichefs Hennesey unter Anklage gestellt worden, davon 9 als Hauptthäter und 8 als Helfershelfer.

— New Yorker Nachrichten melden, dass der seit einiger Zeit befürchtete Indianerkrieg nun thatsäch- lich ausgebrochen ist. Die Indianer ermordeten 7 Kolonisten in der Nähe von Le Beau in Süddakota. Die Kolonisten aus den Bezirken von Potter und Dalworth flüchten. 500 bewaffnete Indianer über- schritten den Missouri an der Mündung des Grand- flusses. Es sind keine Soldaten anwesend, und die Kolonisten haben wenig Aussicht, sich durch die Flucht zu retten. Die Sioux sind in der Lage, sich ihre Kampfplätze selbst zu wählen. Hunderte von Sioux ziehen nordwärts und sind entschlossen, die nachfolgenden Soldaten zu bekämpfen. Die Indianer versammeln sich am White River und beabsichtigen, sich der benachbarten Station mit zahlreichen Vieh- heerden zu bemächtigen und sich so Wintervorräthe zu verschaffen. Little Wound, der Häuptling der Ogallelas, sagt in seinem an Rogers, den Regierungs- agenten, gerichteten Ultimatum, dass die Indianer den Krieg beginnen, weil die Regierung ihre Ration- en zurückgehalten und den Kriegstanz verboten habe. Die Panik unter den Kolonisten ist allgemein.

Argentinien.

— In Buenos Aires ist am 12. ds. zum ersten Mal das neue Arbeiterblatt »El Obrero, Defensor de los intereses de la clase proletaria« erschienen.

— *Heuschrecken.* Im Partido Pergamino sind die Heuschrecken eingefallen und haben grosse Verheer- ungen angerichtet. Die Municipalität hat ein Gesuch an die Regierung gerichtet, eine Verordnung an die Einwohner zu erlassen, damit dieselben die Eier- stöcke der Heuschrecken vernichten. — Merkwürdig genug, dass sie dazu erst durch Regierungsverfügung veranlasst werden müssen.

— 500 Bettler befinden sich im Bettlerasyl zu Buenos Aires, die die Bevölkerung gegenwärtig monat- lich \$2500 kosten; die Administration des Asyls ver- langt aber von der Stadtverwaltung Erhöhung der monatlichen Subvention auf \$5000, da sie mit der jetzigen Summe nicht auszukommen vermag. Da 90 Prozent der öffentlichen Einnahmen aus indirek- ten Steuern bestehen, die progressiv auf dem arbei- tenden Volke lasten, je ärmer es ist, so muss daselbe auch noch die durch die Einwanderung künst- lich herbeigezogenen und die durch die hiesigen Verhältnisse geschaffenen Bettler erhalten! Alles kommt aus den Taschen des arbeitenden Volkes — die Gehälter der Präsidenten und der Minister, die Dividenden der Kapitalisten wie die Subventionen für die Bettler! Dafür muss es arbeiten, hungern und darben. (Vorw.)

Notizen

S. Paulo. Das Etablissement Sereia Paulista am Largo S. Bento ist von einer Gesellschaft ange- kauft worden, welche es in eine Badeanstalt in grösserem Stile umwandeln will. Es wird ein zwei- stöckiges Gebäude errichtet werden, dessen oberen Räume an Clubs und Gesellschaften vermietet wer- den sollen, während die unteren zu Badezimmern, Konditorei und Restaurant Verwendung finden.

Die Gesellschaft verfügt über 200 Contos Kapital, welches auf 600 Contos erhöht werden kann.

Herr José Fischer soll als Gerent in dem Etablis- sement auf die Dauer von 6 Monaten verbleiben.

— Samstag Morgen erhielt die Polizei die Anzeige, dass in der Rua Monsenhor Andrade in der Braz in dem an Nr. 28 anstossenden Hause ein Mord ver- übt worden sei. Thatsächlich fand man dort die Leiche eines ermordeten Weibes und eines Mannes welchem ein Auge durchbohrt war. Der Verwundete wurde in das Spital gebracht, die Leiche zur Ob- duktion nach dem Friedhofe.

Bis jetzt weiss man nur, dass ein Individuum Namens Carlos Pantoja in das Haus gedrungen ist und das Verbrechen begangen hat.

— »Diario Popular« sagt, dass Hr. Luiz Vicente de Souza Queiroz der Regierung 100 Contos zur Gründung einer Ackerbauschule in unserem Staate zur Verfügung stellen will.

— Am Sonntag fand im Centro do Partido Ope- rario eine Versammlung von öffentlichen Lehrern statt, um über Gegenstände von gemeinsamem Inter- esse zu berathen.

Es wurde ein Kommission gewählt, welche sich mit dem Governador wegen Reform des Elementar- unterrichts in Verbindung setzen soll.

— Herr Eduardo Prates schenkte dem Armenhos- pital 8 Contos, welche er als Entschädigung für einen Theil seines Grundstücks in der Rua S. José an der Stelle, wo der Viadukt hingelangt, erhielt.

— Vom 1. Januar ab wird die seitherige Station Piedade der Nordbahn den Namen *Guayó* führen, da eine zweite Station Piedade an derselben Bahn existirt.

— Der Ingenieur Lobes da Costa Moreira ist bei dem Governador um Privileg für eine Bahn von Campinas nach dem Hafen von Itanhaen eingekom- men.

In *Campinas* soll eine grosse Ziegelei gegrün- det werden mit 500 Contos Kapital.

In *Casa Branca* wurde dieser Tage ein Junge von einer Schlange gebissen, so dass er sich in Lebensgefahr befindet.

Zur Anlage einer Telephonlinie zwischen *S. Car- los do Pinhal* und *Araraquara* sollen die Herren Camargo Arruda & Cia. Konzession erhalten.

Letzten Freitag erkrankte bei *Mogy-mirim* ein Handlungsreisender, welcher dort in Folge einer Wette den Fluss Cachoeira durchschwimmen wollte. Vermuthlich hat er einen Schlaganfall bekommen.

Im Bairro Pau-Queimado in *Piracicaba* wurde der Deutsche João Kaip verhaftet, da er der Theil-

nehmerschaft an der kürzlich dort stattgehabten, von uns bereits gemeldeten Ermordung eines Italie- ners verdächtig ist.

Aus *Piracicaba* geht uns noch vor Schluss des Blattes die Trauernachricht zu, dass Frau *Katharina Vollet*, Mutter unseres Freundes Bento Vollet, am 20. d. Mts. im Alter von 85 Jahren gestorben ist. Die Verstorbene war mit ihrem Gatten Jacob Vollet und Familie im Jahr 1847 eingewandert und zählte somit zu den ältesten hier eingewanderten Familien. An Kindern, Enkeln und Urenkeln hinterlässt sie ca. 100 Nachkommen, welche sie liebten und verehrten und ihren Verlust beklagen.

Den trauernden Angehörigen sprechen wir unsere aufrichtige Theilnahme aus.

In *S. João da Boa Vista* existirt eine Fazenda, welche einem gewissen Fazendeiro José Jacintho do Amaral Pinto gehört.

»O Correio Portuguez« in Rio berichtet, dass der Herr Fazendeiro mit seinem Sohne Elias die Kolo- nisten in roher Weise malträtirt, so dass dieselben ihre Pflanzungen schliesslich gerne im Stiche und den Nutzen dem Fazendeiro lassen.

In *Mogy-mirim* trafen vor Kurzem vier Familien solcher Kolonisten in bejammernswerthem Zustande nebst einer armen Wittve mit zwei Knaben ein. Die Letztere hatte zwei Jahre lang auf der Fazenda harte Arbeit verrichtet, ohne einen Vintem Lohn zu erhalten. Statt dessen empfing sie mit ihren zwei Kindern zuletzt Schläge.

Wie wäre es, wenn die Regierung dafür Sorge trüge, dass »Spuren der Sklaverei« dieser Art ver- tilgt werden?

Rio de Janeiro. »O Paiz« meldet, dass der Ackerbauminister beschlossen habe, von jetzt ab alle Konzessionen über Ansiedelung und Einführung von Immigranten von der Genehmigung des Kongresses abhängig zu machen. — Das wäre nur lobenswerth!

— Für Spurerweiterung der Nordbahn und andere aussergewöhnliche Ausgaben hat der Ackerbauminis- ter einen aussergewöhnlichen Kredit von 9,020: 228\$ eröffnet.

— Der Kriegsminister hat verfügt, dass allen Sol- daten an Sonntagen nach dem Mittagessen 16 Cen- tiliter Wein und an Tagen, an welchen Uebungen, Manöver u. dgl. stattfinden, 1 Liter Branntwein auf je 20 Mann verabreicht werden.

— Zwischen der provisorischen Regierung und dem Visconde de S. Valentim ist Kontrakt geschlossen worden zur Ansiedlung von 7000 Familien auf 7 Kolonien in den Thälern des Rio Pardo, von Salto Grande und des Rio do Peixe in unserem Staat.

Ferner mit Jonas Moraes de Aguiar zur Anlage von Kolonien in den Municipien Tieté, Capivary und Itú.

— *Kongress.* In der Montagssitzung verweigerte der Präsident dem Dr. Julio de Castilhos das Wort. Da dieser auf Ertheilung desselben bestand, gestal- tete sich die Sitzung sehr stürmisch und wurde schliesslich aufgehoben.

Nach Wiedereröffnung derselben geisselte Dr. Cas- tilho das Vorgehen des Büreaus des Kongresses. Der Regierungs-Entwurf der Verfassung wurde bis Artikel 10 unverändert angenommen.

— In seiner Dienstagssitzung nahm der Kongress den Antrag des Senators Americo Lobo, dem Heere und der Flotte ein Lob auszusprechen, an.

— *F. Krupp* in Essen hat dem Generalissimus Deodoro zwei reiche Albums mit silbernen Deckeln geschenkt, welche photographische Abbildungen von Kriegsmaterial, das in den Krupp'schen Werkstätten angefertigt wird, enthalten.

— Die Arbeiter von Bahia forderten die Vertreter jenes Staates im Kongresse auf, die einstweilige Sus- pendingirung der auf die Arbeiter bezüglichen Artikel des Strafgesetzbuches zu beantragen.

— In Rio stürzte am Freitag ein 3jähriges Töch- terchen des Herrn Friedrich Knopp von dem Altan eines Hauses in der Travessa do Ouvidor auf das Strassenpflaster und starb wenige Stunden darauf.

— Der Ackerbauminister will den Kosuln von Lis- sabon und Genua eine vierteljährliche Gratifikation von 2 Contos bewilligen, wenn die Zahl der dort nach Brasilien eingeschifften Auswanderer 10,000 be- trägt, und eine solche von 3 Contos, wenn diese Zahl mehr als 10,000 beträgt.

In *Ouro Preto* will man ein Unternehmen organisiren mit 2000 Contos Kapital, welche ohne Belastung der Staatskasse verschiedene Verbesserun- gen in der Stadt, wie Anlage neuer Strassen, Kana- lisation, Anlage von Trambahnlilien etc. in die Hand nehmen will.

Die Verfassung für den Staat *Ceará* ist nunmehr auch publizirt. Dieselbe sieht eine Kammer von 24 Deputirten vor.

S. Catharina. Von durchaus glaubwürdiger Seite erhielten wir folgende Mittheilungen über die Unterbringung von russischen Einwanderern an ge- wissen Orten des Staates Sta. Catharina, denen wir vorauszuschicken haben, dass wir mit der Veröffent- lichung derselben keineswegs den Standpunkt von Gegnern der Einwanderung einzunehmen, sondern lediglich nach Möglichkeit dazu beizutragen beabsich- tigen, dass die gerügten Missstände von kompeten- ter Stelle untersucht werden und eine Abstellung erfahren, da nichts mehr Brasilien in Misskredit bringen kann als Thatsachen wie die folgenden. Die Mittheilungen lauten:

»Die in letzter Zeit verstärkte Immigrationsbewe- gung hat sich auch hier fühlbar gemacht. Seit den letzten 2 Monaten sind hier ca. 1000 Immigranten, hauptsächlich Deutschrussen, zu 1/4 Polen, hier an- gelangt und weiter nach den von hier 30—50 Kilo- meter entfernten Regierungsländereien am Rio Cocal und Cressiuma befördert worden. Als der erste Schub, ca. 50 Familien, von Desterro hierher be- fördert werden sollte, war Schreiber dieser Zeilen daselbst anwesend und wurde in seinem Beisein von Beamten der Immigration, auch vom Inspector de Terras e Colonisacão wiederholt den Immigranten gesagt, sie bekämen freie Reise bis zu ihrem Nieder- lassungsort, würden bis zur Installirung auf den ihnen bestimmten Lotes beköstigt und auch alsdann noch

8 Tage, nach Ablauf dieser Zeit sollten die Kolo- nisten 15 Tage im Monat Arbeit an Wegen und provisorischen Häusern bekommen. Als nun die Immi- granten hier anlangten, wusste der Chef der hiesigen Landvermessungskommission, Dr. Polydoro, nur von einem Befördern bis an den Bestimmungsort, Alles übrige war ihm unbekannt. Auf meine Veranlassung wurde nach Desterro an den Inspector de Terras und später an den Governador telegraphirt, ob obige Versprechungen den Kolonisten gemacht seien. Die Antwort kam, es sei nichts versprochen worden, im Uebrigen könne sich der Chef an die Regierungs- vorschriften halten. Nach wiederholten dringenden Reklamationen seitens Personen, die hier waren, um die Immigrationsverhältnisse zu studiren, ergab es sich, dass eben die Regierungsvorschriften besagten, dass die Kolonisten noch 8 Tage nach Installirung auf ihren Lotes verpflegt werden sollten und darauf- hin 15 Tage Arbeit im Monat an Wegen und Häu- sern bekommen sollten, und musste sich die Kom- mission dazu bequemen, einen dahin lautenden An- schlag an dem Immigrantenrancho zu machen. Die in zivilisirten Ländern unerhörte Vergesslichkeit hoher Beamter wie des Inspectors de Terras und unseres Governadors erklärt sich wohl daraus, dass die hie- sige Landvermessungskommission mit ihrem Anhang bei den Wahlen mit erlaubten und unerlaubten Mit- teln zu Gunsten der Regierung sehr thätig gewesen war, und man als Gegendienst denselben die Inter- pretirung der Regierungsvorschriften anheim stellen wollte. In Wirklichkeit wurden jedoch die Kolonisten auch jetzt nur 4—5 Tage (anstatt der vorgeschrie- benen 8 Tage) verpflegt, und da es an Werkzeug fehlte und die Kommission sich mit der vorgeschrie- benen Lieferung desselben nicht allzu beeilte (es dauerte über einen Monat bis alle Kolonisten ihr Werkzeug bekamen), so war ein grosser Theil der Immigranten ausser Stande zu arbeiten. Die Folge davon war, dass, da die meisten Immigranten nichts besaßen und die Vendisten denen, die nicht arbeiten, keinen Vorschuss gewährten, solche in die äusserste Noth geriethen — zumal die Lebensmittel anfangs bei den Vendisten auch nur in ungenügender Menge vorhanden waren. Trotzdem es offiziell hiess, dass 170 Lotes vermessen seien, ergab es sich, dass nicht einmal für die ersten 50 Familien vermessenes Land vorhanden war. Die Kommission, die seit 13 Jahren hier mit Landvermessung thätig ist, erklärte sich ausser Stande, für einen so grossen Immigranten- andrang Land zu schaffen und verlangte von Desterro mehr Feldmesser, es wurden auch 2 geschickt, von denen der eine fast immer betrunken ist, und der andere nicht viel Ahnung vom Feldmessen zu be- sitzen scheint. Letzterer war von den Immigranten scharf angegangen worden, Arbeit und Lebensmittel zu schaffen, hatte die Flucht ergriffen, war nach Desterro gegangen und hatte anstatt der Lebens- mittel 25 Mann Soldaten requirirt. Die Soldaten benahmten sich nun mit ihrem Alferes an der Spitze, als ob sie die Herren von Brasilien wären, misshan- delten und chikanirten die Immigranten auf Schritt und Tritt. So hatten Kolonisten, die sich weigerten nach dem ihnen von der Kommission bestimmten Orte zu gehen, Säbelhieße bekommen und Wochen lang krank gelegen, 15 Mann (sage und schreibe fünfzehn) die wegen der mangelnden Arbeit und ungenügender Versorgung mit Lebensmitteln miss- muthig geworden waren und die Kolonie hatten verlassen wollen, waren daran mit Gewalt verhin- dert und in den Block gelegt worden, in dem sie volle zwei Tage sitzen müssen. Eine der ersten Arbeiten der mit der Behandlung der Immi- granten betrauten Beamten war nämlich gewesen, ein festes Gefängniss zu bauen und Blöcke darin an- zubringen. Es steht sogar an mehreren Stellen in Cressiuma ein Anschlag, dass kein Kolonist ohne Erlaubniss sich weggeben darf. Hat einer ein be- sonders dringendes Geschäft, was er glaubwürdig nachweisen kann, so erhält er einen Zettel auf einige Tage Urlaub lautend, bleibt er über die bestimmte Zeit aus, so ist Gefängniss ihm sicher. Gepäck etc. darf natürlich Niemand mitnehmen, sonst könnte er ja durchbrennen.

Als Schreiber dieses vor ca. 10 Tagen selbst nach Cressiuma ritt, theils um sich von der Wahrheit der geschilderten Missverhältnisse, an die anfangs Nie- mand glauben wollte, zu überzeugen, theils um einige Effekten, die er bei einem befreundeten Kolonisten deponirt, zu holen, wurde derselbe auf Befehl des Kommissionschefs Dr. Polydoro sofort mit Soldaten- begleitung heraustransportirt unter dem Vorwande, dass er die Kolonisten gegen die ihnen vorgesezten Beamten aufhetzen wolle, es wurde ihm sogar mit Gefängniss und Prozess gedroht. Offenbar war es den sauberen Herren höchst unbequem, dass unberu- fene Augen die Schweinereien, die sie trieben, sehen und an die Oeffentlichkeit bringen konnten. Meine Reklamation an den Ackerbauminister hatte den Erfolg, dass der Ajudante des Chefs, Battista, der die Misshandlungen der Kolonisten angeordnet, einen Verweis bekommen; an Absetzung denkt ja hier Niemand. Infolge dessen treibt es die Kommis- sion gerade wie zum Trotze bunter denn je, — ein Kolonist, der nachdem er längere Zeit vergeblich den Beamten, der die Urlaubszettel ausstellt, gesucht, und schliesslich ohne Erlaubniss sich weggeben, Medi- zin für seine kranke Frau und Kinder zu holen, wurde abgefasst und sitzt seit drei Tagen im Ge- fängniss. Infolge der heissen Witterung und des schlechten Trinkwassers grassirt unter den Immi- granten stark die Ruhr und dabei ist den Vendisten untersagt, den Kolonisten Kaschass zu verkaufen, womit die Wirkung des schlechten Trinkwassers aufgehoben würde. Ueber 20 Kinder und Erwach- sene liegen am Sterben, täglich sterben einige und doch denkt Niemand daran, Arzt und Medizin zu schicken.

»Wie eine furchtbare Ironie klingt es, wenn man angesichts dieser Thatsachen über »russische Ver- hältnisse« loszieht; eben liegt mir ein Zeitungsblatt vor, wo gemeldet ist, dass ein Baron und hoher Polizeibeamter, weil er einen Bauern geohrftigt, ab- gesetzt und zu einem Monat Arrest verurtheilt wurde. Folterinstrumente, wie Block, sind im »barbarischen«

Russland, von wo die Immigranten gekommen, lange nicht mehr Mode, und das republikanische Brasilien duldet solche. Ja, ja, »Freiheit die ich meine«. Ist es da zu verwundern, dass die europäischen Regie- rungen ihre Unterthanen vor Auswanderung nach einem Lande warnen, wo derartige Vorkommnisse passiren können?

— *Blumenau.* Am Dienstag verunglückte der 74 Jahre alte Kolonist Louis Treichel in Rio do Testo. Derselbe passirte eine brennende Rosse und gerieth auf unbegreifliche Weise in die Gluth. Wahrschein- lich ist er durch den Rauch betäubt oder erstickt worden.

— Ernst Kroer, bekannter unter dem Namen Pichel- mann, starb am Starrkrampf infolge einer ganz un- bedeutenden Verwundung durch einen Dorn, den er sich in den Fuss getreten. Pichelmann, ein Jungge- selle von etwa 60 Jahren, war eine der bekanntes- ten Personen und zählte zu den ältesten Ansiedlern der Kolonie. Er war vor einigen 30 Jahren hier eingewandert und erfreute sich allgemeiner Achtung und Beliebtheit.

Paraná. Am 20. ds. wurde die Villa S. José da Boa Vista von einer Verbrecherbande überfallen, weil deren Anführer, der 15 Mordthaten begangen hat, dort gefangen genommen worden war. Der Rechts- und der Municipal-Richter mussten mit den Polizeibehörden nach Castro entfliehen, weil ihr Leben bedroht war.

Der Governador schickte zur Wiederherstellung der Ordnung ein Detachement von 50 Kavalleristen dahin ab.

— Einzelne Soldaten vom 17. Bataillon schloßen sich für den Strassenräuber-Beruf ausbilden zu wol- len. Wiederholt wurde uns mitgetheilt, dass am Alto S. Francisco Leute — mit Vorliebe Frauen — von Soldaten angefallen und beraubt wurden. So wieder am vergangenen Dienstag gegen 11 Uhr Vor- mittags. Zwei Mädchen des Kolonisten August Gott- schild, im Alter von 10 und 12 Jahren, gingen von der Stadt ihrer elterlichen Wohnung zu; beide trugen Packete. Als sie hinter der S. Francisco-Kapelle anlangten, traten aus der Capoeira zwei Soldaten heraus und erklärten den nichtsahnenden Mädchen, sie seien verhaftet; letztere jedoch hatten noch Besinnung genug, zurück zu laufen, wo ihnen in der nächsten Italienernde Hülle gegen die sie verfol- genden Soldaten wurde. Die Anzeige gegen dieses Gesindel ist erstattet, dürfte aber nach bisherigen Erfahrungen kaum etwas nützen. In solchen Fällen ist wohl Selbsthilfe das beste Mittel.

— Die »Spiritisten« von Curitiba beabsichtigen eine »União Spirita do Paraná« zu schaffen, welche sich über den ganzen Staat ausdehnen soll. Spötter behaupten, dass die Erbauung eines Irrenhauses in Curitiba mit der Sache im Zusammenhange stehe. Unter dem Aktionskomité finden vier Namen, deren Träger allgemein für vernünftig galten. Herr Dr. Trajano, der be-rühmte Impfarzt, gehört auch zu den Glücklichen, die in der so und sovielten Dimen- sion mit den Geistern verkehren. Da darf man sich schliesslich nicht wundern, wenn dieser gelehrte Herr auch das Impfen für gut und nützlich hält; denn vom Impfer bis zum Spiritisten — ist nur ein Schritt.

Rio Grande do Sul. *Deutsches Volksblatt* in São Leopoldo. Die derzeitige Redaktion macht an der Spitze der neuesten Nummer bekannt, dass sie sich aus guten Gründen entschlossen hat, mit Beginn des kommenden Jahres die Redaktion des »Deutschen Volksblattes« einer Kommission katho- lischer Herren in Porto Alegre abzutreten. Das Blatt wird als katholisches Organ in demselben Geiste fortgeführt.

— *Bankfiliale.* Die Südamerikanische Bank in Rio wird dem Vernehmen nach eine Filiale in Pelotas errichten.

— »Kos. Deutsche Zig« schreibt: »Wieder wird das Eintreffen von vielen hunderten Einwanderern gemeldet und die Regierung lässt dem ruhig seinen Lauf, obwohl sie keine Aussicht hat in den näch- sten Monaten auch nur die bereits hier eingetroffe- nen unterzubringen! Warum in aller Welt gebietet sie nicht Halt?«

— Im Militär Lazareth zu Rio Grande verwundete ein Soldat einen seiner Kameraden schwer durch einen Anstich gegen die Stirn. Der Thäter wurde nach weiterem Kampfe verhaftet.

Ein reiches Eisenlager ist unweit Corumba in *Mato Grosso* aufgefunden worden, Francisco Couto da Silva war ein Block von dem Gestein nach Rio gebracht, welcher, wie die Untersuchung im Münzamt ergab, 68% reines Eisen enthielt.

Im Staate *Bahia* ist in den letzten Wochen endlich der ersehnte Regen gekommen. Die Man- diokpflanzungen sind an den meisten Stellen in Folge der Dürre bereits zu Grunde gegangen.

In *Pará* ist es zwischen Polizeisoldaten und Sol- daten des 15. Bataillons in letzter Zeit zu fortge- setzten Konflikten gekommen, so dass die Bevölke- rung in Aufregung gerathen ist.

Gründungen. Banco da Bolsa de S. Paulo mit 2000 Contos Kapital. — Companhia Agricola e Industrial de S. Paulo mit ebensoviel Kapital.

— Companhia Edificadora Progresso in Taubaté mit dem Zwecke der Erwerbung und Bebauung von Grundstücken.

Streiflichter über den am 7. Dezember von den Deutsch-Brasilianern des Staates S. Paulo abge- haltenen Kongress in Rio Claro.

Als die Kommission in Rio Claro zusammentrat und den Aufruf zum Kongress nach Rio Claro erliess, war sie sich voll und ganz der übernommenen Ver- antwortung bewusst.

Sie that es, nachdem sie durch schriftlichen wie mündlichen Verkehr, von der politischen Zerfahren- heit der Deutsch-Brasilianer S. Paulo's überzeugt war und mit Sicherheit annehmen konnte, dass in S. Paulo selbst kein noch so bescheidenes Resultat erzielt werden könne.

Der Gang der Ereignisse hat die Richtigkeit dieser Annahme bewiesen, und noch heute haben wir in S. Paulo das tragikomische Schauspiel einer politischen Zangengeburt. Die Hoffnungen, welche die Kommission auf den Aufruf setzte, waren gering, steigerten sich aber, als von vielen Seiten Zustimmungsdressen einliefen, und als am 7. Dez. die Abgeordneten ankamen, da gewann sie die Ueberzeugung, dass durch Vorsicht, Mässigung und Geduld die Erlangung eines greifbaren Resultats nicht ausgeschlossen war. Es war nur geboten jede nicht ganz nötige Diskussion zu vermeiden, jedes nur irgend mögliche Zugeständnis zu machen, und der gute patriotische Wille der Abgeordneten ermöglichte es, trotzdem ziemlich schroffe Gegensätze existierten.

Zuerst nahm Campinas Anstoss an dem proponierten Namen des Vereins und glaubte, dass Uniaõ teuto-brasileiro interpretirt werden könnte, als wollten wir einen Staat im Staate bilden. Wir sind überzeugt, dass Campinas von dieser Annahme zurückgekommen ist, denn kein Name kann sympathischer den Zweck unseres Vereins ausdrücken als gerade Uniaõ teuto-brasileiro, der mit § 3 unserer Statuten: »Die Regierung soll unterstützt werden in allen Ideen und Handlungen, die eine humane und zivilisatorische Grundlage haben« genau unsern Standpunkt bezeichnet, d. h. mit der Regierung und allen brasilianischen Ehrenmännern mitzuarbeiten an der moralischen Regeneration des Volkes und an der freihetlichen Rekonstruktion unseres neuen Vaterlandes. Die Kommission gedachte unserem Verein die moralisierende Stellung zu sichern, die die Deutschen Nordamerika's durch Karl Schurz unter Lincoln, Grant, Cleveland eingenommen haben und in der Gegenwart wieder auszuüben begriffen sind, sie gedachte aber auch die Leitung des Hauptvereins nicht ändern als teuto-brasilianischen Händen anvertrauen zu sollen, da bei der Virtuosität der Brasilianer in chicana und intriga unser Verein leicht seinen Zweck verfehlen würde, sollten fremde Elemente dominierend einwirken.

Die Kommission machte den Abgeordneten von Campinas keine Opposition, prinzipiell um Diskussion zu vermeiden, theilweise aber in der stillen Hoffnung, dass durch Nachdenken die Opportunität des Namens anerkannt und derselbe späterhin doch angenommen würde, namentlich da über denselben noch keine definitiven Bestimmungen vereinbart wurden; die Kommission betrachtete als ihre Hauptaufgabe eben die Gründung des Hauptvereins, den Zweigvereinen aber vollkommene Freiheit lassend sich je nach Bedürfnis und Opportunität die Statuten zu entwerfen. Viel schwieriger war die Lage der Kommission den Abgeordneten S. Paulo's gegenüber. Es waren durchaus keine Briefe aus S. Paulo nötig, um alle Abgeordneten der anderen Städte von den Absichten S. Paulo's zu unterrichten.

Nachdem S. Paulo offenkundig dargethan hatte, dass es keine Lust oder, durch Umstände gezwungen, keine Kraft hatte, die Initiative zu ergreifen, hätte es schon der Einigkeit wegen, sich der Majorität fügen müssen.

1) Wir fragen nun die Herren der Deutsch-Brasilianischen Versammlung vom 30. November, ist der Satz: »Es wurde ferner beschlossen, dass die Beschlüsse des Kongresses in Rio Claro für die Deutsch-Brasilianer der Stadt S. Paulo erst dann bindend sein sollen, nachdem sie von einer am 15. Dezember hier abzuhaltenden zweiten Versammlung Billigung gefunden, in radikal-demokratisch-republikanischem Sinne gehalten, oder ist es eine brutal autokratische Pression?

2) Wir glauben, die Herrn Abgeordneten S. Paulo's werden bezeugen, dass ihnen ein sympathischer Empfang zu theil wurde, ebenso dass ihre Fähigkeiten und ihr ehrenhafter Charakter allgemeine Anerkennung fanden. Also volle Anerkennung den Personen selbst, aber was soll das heissen, dass S. Paulo einen Herrn schickte, der weder Bürger noch Wähler war?

Kann S. Paulo offenkundig zeigen, dass es den Herrn dort nur darum zu thun war, Zwistigkeiten unter uns anzustreben? Es bedurfte des ganzen Einflusses der Kommission, unterstützt durch den Patriotismus aller Abgeordneten, dass die Provocation S. Paulo's stillschweigend übersehen wurde, um uns die Blamage einer resultatlosen Versammlung zu ersparen. Nicht die Briefe, sondern das offene Betragen S. Paulo's liessen uns mit Bestimmtheit annehmen, dass es auf einen Bruch abgesehen war.

3) In der Versammlung sollte über Vorschläge berathen und diskutiert werden, aber wie kam S. Paulo dazu kategorisch und peremptorisch die Annahme verschiedener Artikel zu verlangen? Die Hauptsachen waren schon in unserm Programm verzeichnet, und was wir noch zuzusetzen erlaubten, sind Phrasen, nichts als Phrasen, wie sich jeder unparteiische Mann sofort überzeugen kann. Ueberzeugt wurden wir nicht; dass wir aber einige Sachen annehmen, gereicht S. Paulo durchaus nicht zur Ehre.

Es wurde zuerst auf »radikal-demokratischen Standpunkt der Republik« angetragen. Die Verfassung und politischen Einrichtungen eines Staates müssen dem Volkscharakter und der Volksbildung angepasst sein, und je freier eine Verfassung ist, desto höher sind die Ansprüche an Charakter und Bildung jedem einzelnen Bürger gegenüber. Wenn nun in der Schweiz, die seit Jahrhunderten eine freie republikanische Verfassung besitzt, wo die Bürger allgemein eine Schulbildung und politische Bildung besitzen, wie in keinem anderen Lande der Welt, wenn da Tessiner Putsche und andre grobe Unregelmässigkeiten vorkommen, was erwartet man da von einem Land, wo weder allgemeine Schulbildung noch Volkscharakter existirt, wo aber der Rechtsbegriff durch die Landplage, die Rabulas, so verwirrt ist, dass ein vernünftiger Mensch nicht mehr wissen kann, was erlaubt ist oder nicht? Radikal demokratische Republik ist eine von den Phrasen, die die allerwenigsten von uns verstehen, die aber nur dazu dient, uns dummen Leuten Sand in die Augen zu streuen.

Wir stehen davon ab, die weitere Anträge der Herrn von S. Paulo zu kritisiren. Was wir gewollt haben, ist erreicht, der Anfang unseres Vereins ist gemacht, der Grundstein gelegt; unsere Pflicht unsern

Stammesgenossen gegenüber haben wir erfüllt, jetzt heisst es weiterbauen, und dass dies zu unser aller Ehre und zum Nutzen unsers neuen Vaterlandes geschehe, wünschen wir von Herzen.

Für die Kongresskommission von Rio Claro: Carlos Koch.

Neueste Nachrichten

London, 20. In Dublin wiederholen sich täglich die Konflikte zwischen Parteigängern Parnell's und Mac Carthy's.

Der Zustand Parnell's hat sich merklich gebessert.

Paris, 20. Gegen den Anarchist Labrunere und Madame Duoneroer wurde das Strafverfahren eingeleitet, weil sie den Mörder des Generals Seilivkoff, Padlewski, Beihilfe zur Flucht geleistet haben sollen. Die Polizei hat herausgefunden, dass Padlewski nach Buenos Aires entflohen ist. Es sollen schon Schritte gethan sein, um seine Auslieferung zu verlangen.

Rom, 20. Die römische Presse weiss zu berichten, dass Papst Leo XIII den Wunsch hege die Beziehungen zur italienischen Regierung wiederanzuknüpfen.

Der Deputirte Imbriani interpellirte gestern in der Kammer die Regierung wegen der Ausschliessung von Seismit Doda aus dem Ministerium. Crispi erklärte, dass dessen Austritt wegen Theilnahme an einem irredentistischen Bankett erfolgt sei.

Die Kammer nahm hierauf mit 171 gegen 10 Stimmen ein Vertrauensvotum für die Regierung an.

22. Die Wahlen für den Municipalrath Roms waren den Kandidaten der radikalen Partei günstig.

New-York, 22. In Paterson, New-Jersey, wurde eine der Firma Bamford Brothers gehörige Seidenfabrik durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Man schätzt die Verluste auf 400,000 Dollars.

Das Haus Thomaz Fawcet & Cia. in Pittsburg stellte seine Zahlungen ein. Die Passiven belaufen sich auf 400,000 Dollars.

Lissabon, 19. Offiziellen Nachrichten aus Mozambique zufolge räumten die Engländer das portugiesische Gebiet von Manica, so dass der Konflikt in dieser Beziehung gehoben ist.

Buenos Aires, 20. Die Deputirtenkammer nahm gestern die Gesetzentwürfe, betreffend Erhöhung gewisser Ein- und Ausfuhrzölle, an sowie die Schaffung eines Spezialgerichtshofes für Vergehen der Kontrebande in den Provinzen Mendoza und Tucuman. Ein grosser Theil der Stadt Cordoba ist in Folge Ausretens des Flusses überschwemmt. Es kamen gegen 100 Menschen um. Der angerichtete Schaden ist gross. Trotz der Vorsichtsmassregeln der Behörden befürchtet man weitere Ueberschwemmung.

22. Gestern Abend herrschte hier eine allgemeine Panik, veranlasst durch das Gerücht, dass die Polizei eine Verschwörung gegen die Regierung entdeckt und der Kriegsminister verschiedene höhere Offiziere als Rädelführer habe verhaften lassen. Heute herrscht wieder vollständige Ruhe.

Porto Alegre, 23. Heute wurde die Eisenbahn von Cacequi, Stamm- und Zweigbahn von Bagé und Livramento umfassend, dem Verkehr übergeben.

Rio, 19. Zwischen den Vereinigten Staaten und Peru wurde ein Auslieferungsvertrag geschlossen.

In Washington gingen die Verhandlungen über die interkontinentale Eisenbahn zu Ende. Unter den Bestimmungen des vorläufigen Uebereinkommens befindet sich auch die, dass der grosse Schienenweg neutral bleiben soll und alle Streitigkeiten, welche bezüglich desselben entstehen, einem Schiedsgericht unterworfen werden sollen.

Die Sioux-Indianer griffen im Norden von Dakota die nordamerikanischen Truppen an, welche die Einfälle jener Indianer abwehren sollten.

Nach grausamen Kämpfen, in welchem die Truppen Sieger blieben und besonders auf Seite der Indianer viele Tode und Verwundete zu verzeichnen waren, verloren die Indianer ihren Häuptling Sittingball und dessen ältesten Sohn.

Auch die Indianer Utahs fielen in Kalifornien ein. In Buenos Aires heisst es, dass die Erhöhung der Exportzölle auf die Unterstützung der Mehrheit im Kongresse rechnen kann.

Die Presse von Montevideo nimmt den Rücktritt des Finanzministers mit Befriedigung auf.

20. Nachrichten aus New-York melden, dass im Norden von Kalifornien ein Aufstand ausgebrochen ist.

Die Finanzprojekte des Finanzministers der Republik Argentinien brachten einen schlechten Eindruck hervor.

Gestern kam es in Bahia zwischen Polizisten und Soldaten zu einem blutigen Auftritt, bei welchem mehrere verwundet wurden.

In der Alfandega wurde am Samstag ein Theil der auf die Sklaverei bezüglichen Papiere verbrannt.

21. Telegramme aus London sagen, dass der portugiesische Gesandte gestern einem Diener bei der Königin Victoria beiwohnte.

Die portugiesischen Truppen bemächtigten sich des Gebietes von Bihé in Afrika, vertrieben die Eingeborenen und nahmen den Häuptling derselben gefangen.

22. (Chile) Dr. Carlos Lianza wurde zum Finanzminister von Chile ernannt.

In Valparaiso hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche das Feuerland besiedeln will.

In Santiago kam es bei einem gegen die Regierung gerichteten Protestmeeting zu blutigen Auftritten. Die Polizei verhaftete mehr als 180 Personen.

(Argentinien.) In Buenos Aires liess der Kriegsminister den Oberst Ricardo Day wegen angeblichen Hochverraths verhaften.

In der Boca do Riachuelo stiessen zwei Dampfer zusammen, wobei zwei Passagiere ums Leben kamen.

Samstag Abend richtete in Cordoba ein Wolkenbruch kolossalen Schaden an. Drei Kasernen,

Dutzende von Häusern, Brücken u. s. w. wurden zerstört.

Es wurden bereits gegen 100 Personen todt aufgefunden.

23. Die argentinische Regierung hat, vermuthlich eine Revolution befürchtend, aussergewöhnliche Massnahmen in der Hauptstadt getroffen. Alle Truppen standen in Bereitschaft und verschiedene Verhaftungen wurden vorgenommen. Fast sämtliche Handelshäuser waren geschlossen.

In Cordoba wurden 116 Leichen von bei der Ueberschwemmung Verunglückten aufgefunden.

24. Die französische Expedition in Afrika ist bis zum Tschad-See gelangt.

Die chilenische Regierung hat dem Versammlungsrecht Grenzen gezogen.

Die Studierenden der Universität Valparaiso vertrieben den Professor Spinosa.

In Cannes, in Frankreich, starb der grosse Sozialist César Pope.

Infolge der Ueberschwemmung in Cordoba in Argentinien sind 4000 Personen obdachlos geworden.

Briefe und Drucksachen liegen in der Exped. d. Bl. für: A. Kalksdorf, Mathilde Wertgen, Leo Thoma (abges.), Jacob Schwarz, Alois Schwartz, Carl Teichert, Gustav Jungfer, Julius Hänsch (2), Gustav Sellmer, Friedr. Pautz, Gustav Bergant (2), Gustav Königswald, G. Morgenroth, Anton Sabec, Wilh. Stelzer, Wilh. Nitze, C. F. Griese, C. Röhm, J. Florence.

Evangelischer Gottesdienst.

In Fazenda S. Pedro am 26. Dez. bei Hrn. Johann Rehder. »Campinas am 28. Dez. Vorm. 10 Uhr Abendmahlsgottesdienst. »Rocinha am 28. Dez. Nachm. 1 Uhr.

Kaffee. Santos, den 23. Dez. 1890.

Markt fest. Zufuhr am 23. d. 15,840 S.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer: Graf Bismarck, von Bremen, d. 26. La Plata, vom Laplata, d. 27. Ville de Ceará, von Havre, d. 29.

LOJA BERLIM

4 - Rua Florencia de Abreu - 4

Für Weihnachten!

Grosse Auswahl in feinen wollenen Kleiderstoffen, Satins, Zephiere, Gasa da India, durchbrochene Spitzenstoffe u. s. w. Satinblousen, Tricotailen, Damen- und Kinderstrümpfe, Taschentücher, seidene Schärpen und Bänder, Fächer, Hut- und Ballblumen, Necessaires, Parfümerien in Körbchen, feines Briefpapier u. s. w. Silberwaaren aus der Württembergischen Metallwaarenfabrik. Caroline Gerlach.

Nicht zu übersehen!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest beehrt sich der Unterzeichnete dem verehrlichen deutschen Publikum sowohl am hiesigen Platze als im Innern anzuzeigen, dass er eine reichhaltige

Auswahl von Schmucksachen

mit und ohne Brillanten, Uhren etc. erhalten hat und dieselben zu Preisen offerirt, die jede Konkurrenz ausschliessen.

OSCAR JOSÉ MAYER

Rua 15 de Novembro N. 29 A.

NB. Um Verwechslungen mit andern Geschäftslokalen dieser Branche zu vermeiden, sei bemerkt, dass das meinige nur ein Schaufenster besitzt.

So eben angekommen!

Eine grosse Auswahl in

Kinder- und Puppenwagen

sowie ein grosses Sortiment Körbe aller Art, Velocipedes jeder Grösse sind eingetroffen im Korbwaaren-Geschäft von

JULIUS GLASER

Rua Santa Ephigenia N. 4.

Zur gefälligen Beachtung

empfehle mein Lager

feinster Kolonial-, Glas- & Porzellanwaaren, und alle Sorten in- u. ausländische Getränke.

Empfing soeben eine frische Sendung Früchte und Sämeroiien.

Ein- und Verkauf von Landesprodukten

speziell Bohnen und feinste Speisekartoffeln, auf Wunsch Versandt.

Lager des bekannten Kalk von Sorocaba, wie hier angefertigter Dachziegel.

Agentur zur Bestellung deutscher Journale.

Mässige Preise. Prompte Bedienung.

Achtungsvoll

CHRISTIAN WOHNATH

Ecke der Rua Conego Scipião u. Senador Saraiva CAMPINAS.

EIS!

Vom 1. Januar 1881 an wird in der Kouditorei Nagel das Kilo Eis á 300 Rs. verkauft werden.

Ein tüchtiger Matratzenmacher findet dauernde Beschäftigung bei Willm. Schön Jr., Rua do Principe Nr. 38.

Geschäfts-Bröpfung.

Dem verehrlichen Publikum brüege hiermit zur Kenntniss, dass ich

RUA BOM RETIRO N. 20 A

(in der Nähe der Kreuzung mit der Rua Aurora) ein Geschäft in

Spiel- und Kurzwaaren aller Art

und Luxus-Artikeln

geeignet zu Weihnachts- und andern Geschenken, eröffnet habe. Ferner empfing ich eine Auswahl

feine Damenwäsche und moderne Mantillen

welche den verehrl. Damen besonders empfehle.

Unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung, bitte ich das geehrte Publikum, mir sein Vertrauen zuwenden zu wollen, welchem ich jederzeit zu entsprechen wissen werde.

Elise Weigl.

Wer sich billig und gut für WEIHNACHTEN

mit soliden Spielwaaren, Küchengeräthschaften, Lampen, Petrol-Ofen, Gas- und Spritbrennern, Douche- und Badewannen, Modell-Dampfmashinen etc. versorgen will, der findet wie alljährlich ein grosses Sortiment in feinsten Ausführung zu herabgesetzten Preisen in der

Klempnerei von Antonio Columbus,

Rua Brigad. Raphael Tobias N. 24.

Soeben eingetroffen:

Reichhaltiges Sortiment in allen

Küchen- u. Haushaltungs-Artikeln

insbesondere für Weihnachten sich eignenden Gegenständen:

Back-, Gelée-, Pudding- und Ausstechformen in allen Grössen und Mustern.

Kaffee-Maschinen, Petroleum-Kochapparate, Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen und Messerputz-Apparate in diversen Qualitäten u. Grössen.

Echte Weichselrohrpfeifen

80, 90—100 Cmtr. lang, sowie Ersatztheile hierzu.

Ferner empfinden hübsches Sortiment in Schreibzeugen, Uhrhaltern, Rauchservicen,

Visitenkarten-Tellern, chinesischen Brodkörben, Kaffeebrettern, Speiseschränken,

Bürostentaschen, Briefkästen, Thermometern, Bohnen-Schneidmaschinen, Küchenwaagen,

Nussbrecher etc. etc.

RATHSAM & COMP.

Ladeira de S. João N. 16.

Man ertheilt guten

Unterricht in der Musik

gegen mässiges Honorar.

Näheres Rua Gusmões N. 80 zu erfragen.

Man sucht eine deutsche A m m e, Rua dos Bambús 47.

Ein tüchtiger Drechsler

auf Möbel-Arbeiten findet Beschäftigung

Rua Formosa No. 8.

RHEIN-WEINE Ebersheimer Mittelberg Niersteiner Hochheimer Liebfrauenmilch echter TOKAYER bei J. FLACH, Rua S. Bento 18.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer

GRAF BISMARCK

wird am 26. d. erwartet und geht am 5. Jau. nach Rio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen.

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos

Zerrenner Balow & C.

Rua de José Ricardo 2.

In SÃO PAULO - Rua S. Bento N. 81.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

MONTEVIDEO

Kapitän Ch. Boie geht am 2. Januar über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Der Postdampfer

ROSARIO

geht am 10. Jau. über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: J. FLACH

RUA S. BENTO N. 18.

GESELLSCHAFT GERMANIA.

Am 1. Weihnachtsfeiertage von Nachmittags 4 Uhr an

Garten-Concert

ausgeführt von der deutschen Kapelle, mit darauf folgendem Kränzchen. Zschöckel, Schriftführer.

Gesellschaft Germania.

Für den Abend des 24. d. sind Saal und Terrasse vermietet, weshalb der Eingang von der Rua Formosa aus zu benutzen ist.

Sonnabend den 27. d. sind sämtliche Vereins-Lokalitäten, mit Ausnahme der Kegelbahn, vermietet.

Sonntag den 28. d. ist der Saal von Nachmittags 2-4 1/2 Uhr vermietet.

Für den Abend des 30. d. ist der Saal der Turnerschaft von 1890 zur Benutzung überlassen. Zschöckel, Schriftführer.

Gesellschaft Germania.

Mittwoch den 31. d.

Grosser Sylvesterball.

Zschöckel, Schriftführer.

DEUTSCHE SCHULE.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen nimmt der Unterzeichnete vom 2.-7. Januar k. J. in dem wegen Umbaues des Schulhauses nach N. 25 der Rua Florencio de Abreu verlegten Schulkloster von 9-1 Uhr entgegen.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt Mittwoch den 7. Januar, vormittags 9 Uhr. Gerlach, Oberlehrer.

Turnerschaft von 1890 in São Paulo.

Dienstag den 30. Dez. Abends 8 Uhr

Beginn des Turnens.

Der Turnplatz befindet sich vorläufig Rua Rafael Tobias N. 74, Eingang von Rua Senador Quairoz. Nach dem Turnen im Saale der Gesellschaft Germania

Gründungs-Kneipe.

Zahlreiche Bethheiligung erwartet der Turnvath.

Deutscher Männergesangverein LYRA.

Donnerstag den 25. Dezember

Grosse

WEIHNACHTSBESCHERUNG

mit darauf folgendem Tanzkränzchen. Anfang Abends 8 Uhr. Der Vorstand.

Arbeiterverein Vorwärts.

Sonntag den 27. Dezember, Abends 8 Uhr

WEIHNACHTS-FEIER

verbunden mit BALL und Verloosung in Cidade Nova, Rua Duque de Caxias.

Freunde und Gönner mit ihren Familien-Angehörigen werden freundlichst eingeladen.

Die Mitglieder werden ersucht, wegen Arrangirung der Verloosung die Geschenke bis Sonntag, 21. Dezember beim Kassirer Fr. Müller, Rua dos Gusmões einzureichen.

Verein »Zum Guten Abend«.

GROSSER

SYLVESTER-BALL

verbunden mit Christbaum und Verloosung.

Im Neuen Saal Rua Duque de Caxias N. 15 A, wozu freundlichst einladet der Vorstand.

Verein »Zum Guten Abend«.

Geschenke zu der am Sylvesterabend stattfindenden Verloosung bittet man an untenstehende Herren bis zum 30. d. Mittags abliefern zu wollen und daselbst die Loose in Empfang zu nehmen: H. Steinbock, Rua Gusmões 39; C. Herbst, Rua S. José 78; W. Schoen Jun., Rua do Principe 38. Der Vorstand.

ZACHERL BRAU

wurde in der letzten Zeit in so grossem Masse verlangt, dass wir, trotz eines grossen Vorrathes, per Telegramm neue Rössen verlangen mussten. Der jetzige Vorrath muss für die alte Kundschaft reservirt bleiben.

Neue Kunden wollen uns entschuldigen, wenn wir dieselben erst nach ca. 6 Wochen bedienen können.

Die alleinigen Contrahenten für die V. St. Brasiliens:

Constantino Richter u. Cie.

São Paulo, den 20. Dec. 1880.

Eine gebrauchte aber noch gutgehende

Wasserpumpe

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe bittet man in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine komplett eingerichtete kleine Schulküche, in guter Lage der Stadt, ist sofort billig abzugeben. Günstige Gelegenheit für Anfänger! Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein junges kinderloses Ehepaar sucht Platz in einem deutschen Hause für irgend welche Arbeit. Näheres in der Exp. d. Bl.

Den angekommen!



MAKART-BOUQUETS in den modernsten Farben und Zusammenstellungen, der schönste und billigste Zimmerschmuck für Wanddekorationen

Direkt bezogen aus der grössten Bouquetfabrik von J. C. SCHMIDT in Erfurt.

Alleiniger Verkauf in der Korb- und Bambusmöbel-Fabrik GUTHE, WITTE von Rua São Bento N. 15

MAURICE GRUMBACH & C.

46 Rua 15 de Novembro 46 ----- 1 Rua da Boa-Vista 1

empfehlen zu Weihnachten, Neujahr und Dreikönigs-Fest ein neu eingetroffenes reichhaltiges Sortiment von

Goldsachen, Juwelen und Uhren.

COULANTE BEDienung

BILLIGSTE PREISE

Weihnacht ist's, wohl möcht ich balten

Dieses schöne heil'ge Fest, Doch wie soll ich es gestalten Dass sich's billig machen lässt?

Tannenbaum ist nicht zu haben Weil der Wald ihn hier nicht kennt. Sollen wir an Grog uns laben Wenn die Sonne tüchtig brennt?

Freilich gibts noch Aepfel, Nüsse, Aber weh', die kosten viel; Ich stoss hier auf Hindernisse Und komm weiter ab vom Ziel.

Nutzlos ist mein ganzes Sinnen — Nutzlos? — Nun das kommt drauf an; In der Zeitung steht es drinnen Wo mau billig kaufen kann.

„Alfred Richter, Rua S. Bento“ Pfefferkuchen braun und süss, Fruchtbonbons und andere Sachen Gut und billig, ganz gewiss. — Hürtig greif ich in die Taschen, Hol' hervor mein letztes Geld, Und für wenig kann ich naschen Allerhand, was mir gefällt.

Zuckerwaaren-Geschäft

VON ALFRED RICHTER,

61 a — Rua São Bento — 61 a,

empfeilt Honigkuchen, Lebkuchen, Pfefferkuchen, Figuren, Baumconfect, Fruchtbonbons, Chocolatebonbons, Wallnüsse, Feigen, Wiener Waffeln u. a. m.

61 a — Rua São Bento — 61 a.

Ein grosses Zimmer zu vermieten, Rua America (Braz.) Nr. 26 zu erfragen.

Zwei gute Dienstmädchen gesucht Largo da Liberdade 46.

Ein Mädchen zum Kinderwarten wird gesucht Rua do Bom Retiro 42.

Saat-Gerste

per Kilo 500 Rs., empfehlen GUILH. CHRISTOFFEL & C.

Die bekannten

Tannenbaum-Bisquits

in Laten von 2 Kilo, sowie

Baumlichte, Lichthalter, Lametta Nüsse, Mandeln, Rosinen und Feigen empfiehlt

OSCAR WIENKE

Rua Santa Ephigenia N. 58A u. 60.

Empfehlung.

Dem verehrlichen deutschen Publikum, insbesondere meinen früheren Kunden, zeige ich hierdurch an, dass ich aus dem Geschäft des Hrn. Ewald Trapp ausgetreten bin und wieder selbstständig arbeite. Ich bitte daher mich auch ferner mit ihrem Vertrauen zu beehren, indem ich mich bemühen werde, durch prompte und reelle Bedienung dasselbe in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Carl Buchen, Schneidermeister, Rua C 20, im Bom Retiro, in der Nähe der Fabrik Lidgerwood.

Ein guter Sattlergehülfe

findet dauernde Stelle Rua Bom Retiro 42.

Geschäfts-Eröffnung.

Verehrten Freunden und Bekannten erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich in Rua do General Osorio N. 21 Ecke der Rua dos Andradas

ein Seccos- und Molbados-Geschäft eröffnet habe, und werde stets bemüht sein, das mich beherrschende Publikum aufs Beste und Reellste zu bedienen.

Ergebenst

RUDOLF KRAUER.

Die

DEUTSCHE BÄCKEREI

Rua S. Ephigenia N. 42

(PADARIA AUSTRIA)

empfeilt zu Weihnachten weisse und braune Pfefferkuchen in Packeten, sowie Figuren für den Tannenbaum, ferner Streussel- und Butterkuchen, Stollen, Hörnchen und trockene Döces in verschiedenen Sorten.

Bestellungen werden auch von den fahrenden Brodverkäufern entgegengenommen und pünktlich ausgeführt.

Loja de fazendas allemã

89 — Rua S. Ephigenia — 89

empfeilt eine reichhaltige Auswahl von Kleiderstoffen in Wolle und Baumwolle

Levantine, Cretonne und Zephyr Fantasie- und Blaudruck-Schürzen Kinderkleidchen und Kinderschürzen in weiss und bunt

Knaben-Anzüge, Oberhemden, Kragen, Manschetten und Cravatten.

Normal-Hemden sehr guter Qualität. Bettdecken und Tischzeug in Leinwand und Baumwolle, Gardinen, Handtücher,

Gute Strümpfe, CORSETS in weiss u. farbig Handschuhe, Spitzen und Stückerie

Stoffe für Herrenkleider u. a. m.

OTTO NEMITZ.

Christbäume (Pinheiras)

sind in grosser Auswahl vorrätig vom 22. d. an in der Germania bei Hrn. A. Besser und Marco da Meia Legua auf der Cbacara von Robert Kirsten.

Neue Markthalle Nr. 34

sind zu haben: frische Häringe in Fässern und Latten, Graupen in Flaschen zu 5 Kilo, Queijo de reino (fr. Holländer), Wallnüsse etc., Alles zu billigsten Preisen.

FREDERICO SCHNAPP & Co.

empfangen soeben:

Echte Universal-Putz-Pasta

Bestes Putzmittel für alle Metalle, wie Gold, Silber, Kupfer, ferner Glasgegenstände, Spiegel, Scheiben etc. etc. Gebrauchsanweisung ist beigegeben. Bei Abnahme einer grösseren Partie gewähren einen kleinen Rabatt.

S — Largo S. Bento — S. Telephon 310.

Stellmacher. Zwei tüchtige Stellmacher finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei Gustav Diete, Santa Rita do Passa Quatro.

Wegen Abreise sind folgender theils gebrauchte Gegenstände billig zu verkaufen: 2 Schlagzithern à 15\$ und 25\$, 1 eiserne Bettstelle 6\$, 1 Kinderfahrstuhl 6\$, 1 Wanduhr 6\$, emaillirtes Küchengechirr, Wäsche, Kleider und verschiedenes Andere, Rua da Imigração N. 36, im Bom Retiro.

Minige schöne grosse Weihnachtsbäume (Juniperus) zu verkaufen. Näheres in d. Exp.

Rosen-Kartoffeln

bester Qualität verkauft zum billigsten Preise Franc. Hutter, Alameda das Andradas 18 B.

Ein praktischer Wagenschmied findet Arbeit in der Wagenfabrik von Alberto Bühler, Rua 25 de Março Nr. 28.

Verschiedene Möbel

sind sehr preiswürdig zu verkaufen Rua do Triumpho 45, im Hof.

Gesucht werden eine deutsche Köchin und ein Hausmädchen für eine gute Familie. Rua do Barão de Iguape N. 4.

MADAME ANITA, die berühmte Wahrsagerin, soeben aus Hamburg angekommen, wohnt Rua S. Caetano 31 a. Daselbst ist ein grosser freundl. Saal zu vermieten an 1 oder 2 Herren.

BIERBRAUEREI

in einer kleinen Stadt an der Eisenbahn, gut eingerichtet und flott im Betrieb, ist bis Ende dieses Jahres zu verkaufen. Bierpreis 3\$000 per Dutzend am hiesigen Platze. Information ertheilt Ernst Richter Santa Rita do Passa Quatro.

Druck und Verlag von G. Trebitz.